

# Armut ist anders - Leben mit Hartz IV

Die Wanderausstellung geht auf Reisen

Eine kleine Dokumentation der Präsentation in der Öffentlichkeit seit Dezember 2015



## **Ein Projekt der Diakonischen Werke aus Mannheim, Mosbach, Pforzheim und Villingen**

**Realisiert von der Mannheimer Journalistin Maria Hüttner und dem Mosbacher Fotografen Tim Krieger,  
finanziert durch Mittel der Woche der Diakonie des Diakonischen Werkes Baden im Jahr 2015.**

Vorurteile abbauen, Verständnis schaffen. Zeigen, dass Menschen, die aus unterschiedlichsten Gründen von Hartz IV leben müssen, Respekt verdienen. Aber auch Menschen zum Nachdenken anregen, die in ganz anderen Lebenswelten zuhause sind. Dies sind die Ziele dieser Wanderausstellung.

Zehn großformatige Roll-ups mit eindringlichen Porträtfotografien und kurzen prägnanten Texten ziehen die Betrachter in ihren Bann.

Der dazugehörige Folder mit ausführlichen Einblicken in die einzelnen Schicksale der Interviewten ergänzt die Roll-ups in idealer Weise.

Bis heute war die Ausstellung viel unterwegs, das Medienecho und die Erfahrungen der Aussteller überaus positiv.

Diese Dokumentation gibt einen kleinen Einblick in verschiedene Stationen und Ausstellungssituationen sowie die Präsentation in der Öffentlichkeit seit Dezember 2015.

## Ausgewählte Stationen der Wanderausstellung

- 01. Dezember 2015** Anlieferung der Roll-ups und Folder beim Diakonischen Werk **Mannheim**. Aufbau im Foyer M1 und erste Präsentation.
- 06. Dezember 2015** Eröffnung der Ausstellung beim Diakonischen Werk **Pforzheim** im Rahmen eines Gottesdienstes in der alten Stadtkirche. Präsentation bis 16.12.2015.
- 06. Januar 2016** Präsentation beim Neujahrsempfang der Stadt **Mannheim** im Kongresszentrum Rosengarten.
- 07. Januar 2016** Die Ausstellung ist während der Vesperkirche Mannheim im Schaufenster des Hauses der Evangelischen Kirche in **Mannheim** bis 1. März 2016 zu sehen.
- 02. März 2016** Die Ausstellung umrahmt eine Podiumsdiskussion im Vorfeld der Landtagswahl in Baden-Württemberg in der Diakoniekirche Luther, **Mannheim**.
- 08. Mai 2016** Eröffnung der Ausstellung mit einem Gottesdienst zum Thema Armut in der Diakoniekirche Luther, **Mannheim**. Hier täglich zu sehen bis 4. Juni 2016.
- 05. Juni 2016** Eröffnung der Ausstellung mit einem Gottesdienst in der Stiftskirche **Mosbach**. Zu sehen täglich bis 30.06.2016.

- 04. - 07.07.2016** Gezeigt bei der Tagung "Bezahlbar wohnen" in **Bad Boll**.
- 07. Juli 2016** Die Ausstellung wird gezeigt bis 31. Juli in **Neuenstadt am Kocher** beim Diakonischen Werk Neuenstadt.
- 13./14. Oktober 2016** Präsentation bei der Geschäftsführertagung des Diakonischen Werkes Baden in **Bad Herrenalb**.
- 17. Oktober 2016** Volkshochschule **Heidelberg**, gezeigt bis 6. November 2016.  
Eröffnung am 17. Oktober 2016 im Rahmen der **Heidberger „Woche gegen Armut und Ausgrenzung“**, die vom 16. bis 23.10.2016 vom Heidelberger Aktionsbündnis gegen Armut und Ausgrenzung veranstaltet wurde.
- April 2017** Die Ausstellung verdeutlicht die Armutproblematik in Wort und Bild bei einem Informationsgespräch mit der Staatssekretärin Katrin Schütz (Staatssekretärin für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau in Baden-Württemberg) im Mannheimer Arbeitslosenzentrum (MAZ).
- Juni/Juli 2017** Gezeigt im Foyer des Landratsamtes in Villingen, präsentiert vom Diakonischen Werk im Schwarzwald-Baar Kreis, **Villingen**.
- Oktober 2018** Die Ausstellung wird beim Diakonischen Werk Pforzheim im Rahmen der 15. Landesweiten Aktionswoche „Armut bedroht alle“ vom 15.10.2018 bis 21.10.2018 gezeigt.



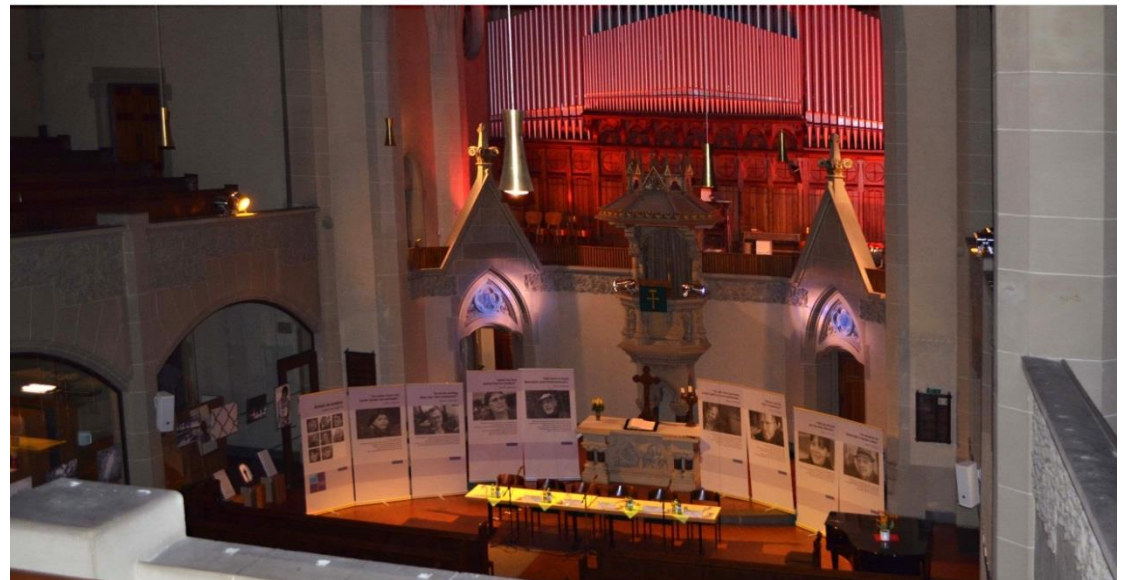
## Impressionen einiger Ausstellungspräsentationen

### Podiumsdiskussion in Mannheim

Die Ausstellung umrahmt die **Podiumsdiskussion** im Vorfeld der Landtagswahl in Baden- Württemberg am 2. März 2016 in der Diakoniekirche Luther, **Mannheim**.



Auf dem Podium von links:  
Moderator Klaus-Peter Spohn-Logé  
(Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt),  
die Landtagsmitglieder Wolfgang  
Raufelder (+) (Grüne) und Dr. Stefan  
Fulst-Blei (SPD) sowie die Mannheimer  
Landtagskandidaten Chris Rihm (CDU),  
Gökay Akbulut (Die Linke) und Florian  
Kußmann (FDP).



## Ausstellungsaufbau in der Stiftskirche Mosbach



## Rundgang durch die Ausstellung bei der VHS Heidelberg







Staatssekretärin Katrin Schütz im Gespräch mit dem  
Abteilungsleiter Beschäftigungsförderung des Diakonischen  
Werkes Mannheim, Herrn Martin Metzger, bei einem Info-  
Gespräch im **Mannheimer Arbeitslosenzentrum** im April  
2017. Im Hintergrund Klaus-Peter Spohn-Logé vom  
Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt und (links) Brigitte  
Linnebach, Sozialarbeiterin im MAZ

Die Ausstellung im Foyer des **Landratsamtes Villingen** im  
Juni/Juli 2017, präsentiert und von thematischen  
Veranstaltungen begleitet durch das Diakonische Werk im  
Schwarzwald-Baar-Kreis.



# Ausstellungsankündigungen auf Internetseiten

Kontakt | Impressum | Sitemap | Datenschutz | A\* A\*

Diakonie   
Diakonisches Werk im Neckar-Odenwald-Kreis

Aktuelles | Rat & Hilfe | Standorte | Wir über uns | Meldungen

Startseite | Aktuelles | Veranstaltungen

**Meldungen**

**Veranstaltungen**

## Armut ist anders. Leben mit Hartz IV.

**Ausstellung mit Portraits von Betroffenen**

Wer von Hartz IV leben muss, weiß, was es heißt, arm zu sein. Betroffene aus Mannheim, Mosbach, Florzheim und Villingen-Schwenningen haben an diesem Projekt teilgenommen. Sie schildern, welche Erfahrungen sie als Langzeitarbeitslose gemacht haben.

Die Ausstellungseröffnung findet im Rahmen eines Gottesdienstes am 05.06.2016, 10:10 Uhr in der Stiftskirche Mosbach statt.

Anschließend kann die Ausstellung von Montag bis Freitag zwischen 13 und 17 Uhr besichtigt werden.

<b>Datum:</b>	05.06.2016 - 30.06.2016 10:10 Uhr
<b>Ort:</b>	Armut ist anders. Leben mit Hartz IV. Stiftskirche Mosbach Fußgängerzone Mosbach
<b>Veranstalter:</b>	Diakonisches Werk im Neckar-Odenwald-Kreis
<b>Kontakt:</b>	Bernhard Goldschmidt kasa@diakonie-nok.de
<b>Download:</b>	<a href="#">Einladungs flyer.pdf</a>

➔ zurück zur Übersicht

**Tageslosung**

Lehre mich tun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott; dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

Psalm 143,10

---

**Woche der Diakonie 2016**

**Diakonie**  
im Neckar-Odenwald-Kreis

**Kommt gut an.**

Woche der Diakonie 2016  
[www.diakonie-bach.de](http://www.diakonie-bach.de)

➔ mehr

service

Online-Beratung  
Schwangerenberatung  
Psychologische Beratung

HOME ▶ PROGRAMM ▶ VERANSTALTUNGEN ▶ TAGUNG

04.07. - 06.07.2016 BAD BOLL

## Bezahlbar wohnen!

**ACHTUNG - Die Tagung ist bereits ausgebucht!**

Der Mangel an bezahlbarem Wohnraum trifft besonders Menschen, die wenig Geld haben: von Erwerbslosigkeit und prekärer Beschäftigung Betroffene und Flüchtlinge. Ist die Wiederbelebung des sozialen Wohnungsbaus die Lösung? Wie kann eine Wohnungspolitik aussehen, die auch Menschen mit geringem Einkommen bessere Chancen auf gute und preisgünstige Wohnungen ermöglicht? Gibt es in Europa gute Beispiele?

THEMA | PROGRAMM | WORKSHOPS | REFERIERENDE | WEITERE INFOS

Der Mangel an bezahlbarem Wohnraum trifft momentan besonders Menschen, die wenig Geld haben. Menschen, die von Leistungen des SGB II leben, von Erwerbslosigkeit und prekärer Beschäftigung betroffen sind und zunehmend auch Flüchtlinge. Aber auch Berufstätige, Studierende, Alleinerziehende und alte Menschen zählen dazu.

Jedes Jahr fallen in Baden-Württemberg etwa 5000 Sozialwohnungen aus der Sozialbindung. Menschen finden besonders in Städten immer weniger geeignete und bezahlbare Wohnungen, die den jeweiligen Rahmen der angemessenen Kosten der Unterkunft nicht überschreiten. Was passiert, wenn die Mieten vom Jobcenter nicht vollständig übernommen werden? Dann bleibt den Betroffenen oft nichts anderes übrig, als die Differenz vom erhaltenen Regelsatz zu bezahlen. Die Folge ist, dass weniger Geld für den Lebensunterhalt zur Verfügung steht.

Wir wollen gemeinsam erkunden, welche Defizite in der Wohnungspolitik sozialpolitisch behoben werden müssen und welche Lösungsansätze es gibt, um das Menschenrecht auf Wohnen in angemessener und bezahlbarer Weise zu garantieren. Brauchen wir wieder mehr öffentlichen, kommunalen, genossenschaftlichen und sozialen Wohnungsbau? Sollten die Sozialbindungen länger befristet werden? Was sagen die politischen Parteien? Was fordert der Deutsche Mieterbund und welche Konzepte haben Städteplaner, Architekten, Gewerkschafter und Mietwohnungsaktivisten? Mit welchen Konzepten und Zielen können sich Betroffene für bezahlbares und zukunftsgerichtetes Wohnen engagieren?

Herzliche Einladung im Namen aller Veranstalter

Karl-Ulrich Gscheidle

**ARCHIV**

Diese Tagung hat bereits begonnen oder ist beendet.

**KONTAKT**

**KARL-ULRICH GSCHEIDLE**

WIRTSCHAFTS- UND SOZIALPFARRER

E-Mail an: [Karl-Ulrich Gscheidle](mailto:Karl-Ulrich.Gscheidle@diakonie-nok.de)

Tel.: 07121-161771

**PETRA RANDECKER**

SEKRETARIAT

E-Mail an: [Petra Randecker](mailto:Petra.Randecker@diakonie-nok.de)

Tel.: 07121 161771

**THEMENGEBIETE**

[Arbeit, Wirtschaft](#)

[Gesellschaft, Staat, Recht](#)

KDA

**DOWNLOAD**

[Tagungs-Flyer als PDF](#)



**Aufbaugilde Heilbronn gemeinnützige GmbH**

Startseite

- Info
- Fotos
- Bewertungen
- „Gefällt mir“-Angaben
- Impressum
- Videos
- Veranstaltungen
- Beiträge

[Eine Seite erstellen](#)

Gefällt mir Nachricht senden Teilen Mehr

Gisela Schulz, Heidrun Landwehr und 2 anderen gefällt das.

3 Mai geteilt

**Aufbaugilde Heilbronn gemeinnützige GmbH** hat 7 neue Fotos hinzugefügt. 15. September um 06:37

Besuch der Ausstellung in der Nikolaikirche Heilbronn zum Thema Armut ist anders - Leben mit Hartz IV

**Armut ist anders**  
Leben mit Hartz IV

Wer von Hartz IV leben muss, weiß, was es heißt, arm zu sein. Jeden Cent umhaken zu müssen. Sich nichts kaufen zu können. Das Gefühl zu haben, viele normale Lebensabgelegenheiten zu sein. Wo haben wir Menschen gesprochen, die schon längere Zeit auf Hartz IV angewiesen sind. Durch ein Unfall eine Arbeitslosengeldversicherung, durch andere Berufsabstufungen. Alle fanden den Weg in die Beratung über ein Erwerbslosenzentrum, das vor an diesem Projekt beteiligter Diakonischer Werke aus Mannheim, Karlsruhe, Pforzheim und Heilbronn. Wir haben viele, interessante Menschen kennen gelernt, die mit uns über ihre Lebenssituation gesprochen haben. Menschen, die sich engagieren für andere in gleicher Situation, Menschen, die zu Hartz IV schon vorher gekommen sind.

Präsident werden konnte diese Ausstellungsgang durch Mittel der „Woche der Diakonie“ des Diakonischen Werkes Baden im Jahr 2015.

Kooperationspartner: Die Angela-Körner-Haus, Heilbronn, Diakonisches Werk Heilbronn, Diakonisches Werk Pforzheim, Diakonisches Werk Karlsruhe, Diakonisches Werk Mannheim, Diakonisches Werk Stuttgart, Diakonisches Werk Tübingen, Diakonisches Werk Ulm, Diakonisches Werk Weingarten, Diakonisches Werk Würzburg, Diakonisches Werk Bamberg, Diakonisches Werk Bayreuth, Diakonisches Werk Regensburg, Diakonisches Werk Nürnberg, Diakonisches Werk Oberfranken, Diakonisches Werk Mittelfranken, Diakonisches Werk Schwaben, Diakonisches Werk Baden-Württemberg, Diakonisches Werk Rheinland-Pfalz/Saarland, Diakonisches Werk Westfalen, Diakonisches Werk Niedersachsen, Diakonisches Werk Hamburg, Diakonisches Werk Berlin/Brandenburg, Diakonisches Werk Mecklenburg-Vorpommern, Diakonisches Werk Schleswig-Holstein, Diakonisches Werk Lübeck, Diakonisches Werk Mecklenburg-Vorpommern, Diakonisches Werk Schleswig-Holstein, Diakonisches Werk Lübeck.

Diakonie für Menschen Diakonisches Werk

+4

Gefällt mir Kommentieren

Freitag, 16. September 2016, 14:24 Uhr

# STIMME.de // Veranstaltungen

HEILBRONN HOHENLOHE KRAICHGAU SÜDWESTEN SPORT DEUTSCHLAND &

Verändern neue Suche zurück zur Übersicht

## "Armut ist anders"- Leben mit Hartz IV.

Freitag, den 23. September 2016, 11:00 Uhr in Heilbronn

Die Ausstellung des Diak. Werkes Baden zeigt starke, interessante Menschen, die schon länger von Hartz IV leben und offen über ihre Lebenssituation gesprochen haben. Menschen, die trotz materieller Armut reich an Erfahrung, Energie und Engagement sind

Die Ausstellung des Diak. Werkes Baden zeigt starke, interessante Menschen, die schon länger von Hartz IV leben und offen über ihre Lebenssituation gesprochen haben. Menschen, die trotz materieller Armut reich an Erfahrung, Energie und Engagement sind

### Veranstaltungsort



ev. Nikolaikirche  
Sülmerstraße 72  
74072 Heilbronn

### Weitere Termine in dieser Location

- 16.09.2016 - "Armut ist anders"- Leben mit Hartz IV.
- 18.09.2016 - GÜ (Ufr. Koring)
- 19.09.2016 - "Armut ist anders"- Leben mit Hartz IV.
- 20.09.2016 - "Armut ist anders"- Leben mit Hartz IV.
- 21.09.2016 - "Armut ist anders"- Leben mit Hartz IV.
- 22.09.2016 - "Armut ist anders"- Leben mit Hartz IV.
- 25.09.2016 - GÜ (Ufr. Koring)
- 26.09.2016 - "Armut ist anders"- Leben mit Hartz IV.
- 27.09.2016 - "Armut ist anders"- Leben mit Hartz IV.
- 28.09.2016 - "Armut ist anders"- Leben mit Hartz IV.

## Diakonie Diakonisches Werk im Neckar-Odenwald-Kreis

### Ausstellung Armut ist anders Leben mit Hartz IV

5. bis 30. Juni 2016  
Mo – Fr 13 – 17 Uhr  
in der Stiftskirche Mosbach

Eröffnungsgottesdienst  
am 5. Juni 2016 um 10.10 Uhr



**Armut ist anders** ist eine Ausstellung mit Portraits von Betroffenen. Wer von Hartz IV leben muss, weiß, was es heißt, arm zu sein.

An dem Projekt haben auch eine Besucherin und ein Besucher des Mosbacher Arbeitslosen(beratungs)zentrums im Diakonischen Werk mitgearbeitet.

Mit viel Mut haben sie und andere Betroffene sich bereit erklärt, ihre Biografie einzubringen. Sie schildern, welche Erfahrungen sie als Langzeitarbeitslose gemacht haben.

Die Fotos der Wanderausstellung wurden von dem Mosbacher Fotografen Tim Krieger gemacht.

Die Eröffnung der Ausstellung findet am 5. Juni 2016 um 10.10 Uhr im Rahmen des Gottesdienstes in der Stiftskirche Mosbach statt. Danach kann die Ausstellung bis 30. Juni immer montags bis freitags von 13 bis 17 Uhr besucht werden.

**"Im Leben muss man immer wieder neu anfangen."**  
Luisa C., Mosbach

Das Arbeitslosenberatungszentrum in Mosbach wird seit 2013 vom Diakonischen Werk im Neckar-Odenwald-Kreis getragen und durch das Sozialministerium Baden-Württemberg gefördert.

Diakonisches Werk im Neckar-Odenwald-Kreis  
Neckarelzer Straße 1  
74821 Mosbach  
Telefon 06261 9299-0  
info@diakonie-nok.de  
www.diakonie-nok.de

**HEIDELBERGER BÜNDNIS GEGEN ARMUT UND AUSGRENZUNG**

Hier suchen...

HOME SELBSTVERSTÄNDNIS DIE BÜNDNISPARTNER AKTUELLES TERMIN-VORSCHAU FRÜHERE AKTIONEN  
 INITIATIVEN MEDIEN-ECHO VIDEOS MATERIALIEN SPENDEN IHRE MEINUNG INTERN NEWSLETTER  
 FACEBOOK

## Eröffnung der Ausstellung „Armut ist anders – leben mit Hartz IV“

**Datum und Zeit**  
 17.10.16 – Montag  
 18:30

**Veranstaltungsort**  
 vhs Heidelberg

**Kategorien**

- Ausstellung
- Kennen Lernen
- Veranstaltungsort ist barrierefrei

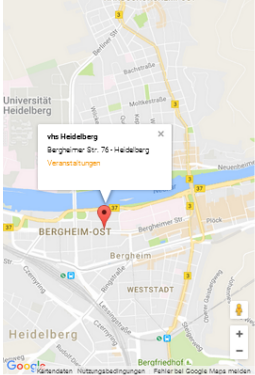
**Eröffnung der Foto-Ausstellung**  
 des Diakonischen Werks Mannheim und der vhs Heidelberg mit Fotoarbeiten von Tim Krieger  
 Einführung von Maria Hüttner, M.A./Diakonisches Werk in Anwesenheit des Fotografen Tim Krieger

**Ort:** vhs Heidelberg, Bergheimer Str.76, Foyer 1.OG  
 Ausstellung vom 17.10. bis 08.11.2016

Wer von Hartz IV leben muss, weiß, was es heißt, arm zu sein. Jeden Cent umdrehen zu müssen, sich nichts leisten zu können und das Gefühl zu haben, vom normalen Leben abgekoppelt zu sein. In der Ausstellung sind Menschen portraitiert, die schon längere Zeit auf Hartz IV angewiesen sind, etwa durch den Verlust ihres Arbeitsplatzes, durch Krankheit oder andere Schicksalsschläge. Alle fanden den Weg in die Beratung oder in die Erwerbslosentreffs der vier an diesem Projekt beteiligten Diakonischen Werke aus Mannheim, Mosbach, Pforzheim und Villingen.

Es sind starke, interessante Menschen, die trotz materieller Armut reich sind an Erfahrung, an Energie, die sich engagieren für andere in gleicher Situation. Menschen, die in ihrem Leben schon vieles geleistet haben. Dieses Ausstellungsprojekt wurde im Jahr 2015 mit Mitteln des Diakonischen Werkes Baden realisiert.

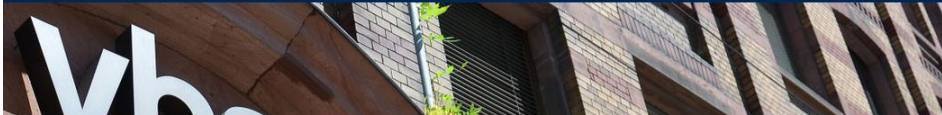
**Veranstalter:** vhs Heidelberg  
[www.vhs-hd.de](http://www.vhs-hd.de) [twitter.com/vhsHeidelberg](https://twitter.com/vhsHeidelberg)



**vhs** Volkshochschule Heidelberg e.V.

Programm Informationen Aktuelles vhs HD Kontakt

Gesellschaft Kunst & Gestalten Gesundheit Sprachen Beruf & Computer Junge vhs & Familie



## Armut ist anders - Leben mit Hartz IV

Im Rahmen der „Aktionswoche gegen Armut und Ausgrenzung“ 2016

17.10. bis 8.11.2016

Ein Ausstellungsprojekt des Diakonischen Werks Mannheim  
 Wer von Hartz IV leben muss, weiß, was es heißt, arm zu sein: jeden Cent umdrehen zu müssen, sich nichts leisten zu können und das Gefühl zu haben, vom normalen Leben abgekoppelt zu sein. In der Ausstellung sind Menschen portraitiert, die schon längere Zeit auf Hartz IV angewiesen sind, etwa durch den Verlust ihres Arbeitsplatzes, durch Krankheit oder andere Schicksalsschläge. Alle fanden den Weg in die Beratung oder in die Erwerbslosentreffs der vier an diesem Projekt beteiligten Diakonischen Werke aus Mannheim, Mosbach, Pforzheim und Villingen. Es sind starke, interessante Menschen, die trotz materieller Armut reich sind an Erfahrung, an Energie, die sich engagieren für andere in gleicher Situation. Menschen, die in ihrem Leben schon vieles geleistet haben. Dieses Ausstellungsprojekt wurde im Jahr 2015 mit Mitteln des Diakonischen Werkes Baden realisiert.  
 Die Ausstellung wird am 17.10., 18.30 Uhr mit einer Einführung von Maria Hüttner, M.A./Diakonisches Werk in Anwesenheit des Fotografen Tim Krieger eröffnet.

Dieser Kurs ist nicht online buchbar.

<b>Kursnummer</b>	1153a
<b>Datum</b>	Montag, 17.10.2016 18:30-20:00 Uhr
<b>Gebühr</b>	kostenlos
<b>Ort</b>	vhs Foyer 1. OG Bergheimer Str. 76 69115 Heidelberg





Videobereich: Fotoausstellung "Armut ist anders – Leben mit Hartz IV" – Aktions-  
woche gegen Armut 2016

Online gestellt am 17. Oktober 2016 von RBE MEDIA



Am Montagabend wurde im Rahmen der Aktionswoche des Heidelberger Bündnisses gegen Armut und Ausgrenzung die Fotoausstellung "Armut ist anders – Leben mit Hartz IV" von Fotograf Tim Krieger im Foyer der Volkshochschule in der Bergheimer Straße 76 eröffnet. In seinem Fotoprojekt, das mit Mitteln des Diakonischen Werkes Baden bereits 2015 entstand, portraitiert Fotograf Krieger Menschen, die bereits seit längerer Zeit auf Hartz IV angewiesen sind.

Maria Hüttner von den Diakonischen Werken Mannheim und Gabriele Frohn von der VHS erklärten den Anwesenden den Hintergrund des Fotoprojekts und erläuterten die Geschichten der abgebildeten Personen.

Die Schicksale der Portraitierten unterscheiden sich: Manche wurden auf Grund von Krankheit, andere auf Grund von Jobverlust oder anderer Schicksalsschläge zum Hartz IV Fall. Sie alle fanden den Weg in die Beratungsstellen der Diakonischen Werke in Mosbach, Mannheim, Pforzheim und Villingen.

Was diesen Menschen gemein ist, ist dass Sie sich trotz des Gefühls, jeden Cent umdrehen zu müssen, vom normalen Leben abgekoppelt zu sein und sich nichts leisten zu können, nie aufgeben haben. Die Erfahrung mit Hartz IV zu leben hat sie stark gemacht und einige engagieren sich sogar für andere Menschen in der gleichen Situation.

Die Ausstellung von Tim Krieger ist noch bis zum 8. November im Foyer der VHS zu sehen. Parallel dazu wird in der Bonifatiuskirche bis zum 20. November die Ausstellung "Armut 2016" mit Werken von regionalen, überregionalen und internationalen Künstlern gezeigt. Beide Ausstellungen können kostenlos besichtigt werden.

Was tun die Diakonischen Werke und die VHS für Menschen mit wenig Geld? Auch dazu erzählten Maria Hüttner und Gabriele Frohn noch einige Worte.

Alle Videobereiche der aktuellen Aktionswoche sind -> hier zu finden.

## Feedback der Volkshochschule Heidelberg

Schon bei der Ausstellungseröffnung entwickelten sich lebhaft Diskussionen unter den Besucher/innen, die z. T. selbst vom ALG II-Bezug betroffen sind.

Über die gesamte Ausstellungsdauer hinweg waren immer wieder Einzelpersonen, kleine und größere Gruppen zu beobachten, die aufmerksam die Texte studierten und sich darüber austauschten. Die meisten dieser Besucher waren ganz normale vhs-Teilnehmer/innen, übrigens auch sehr viele Migrant/innen, die sich trotz geringer Deutschkenntnisse über die Bilder und Texte unterhielten.

Auch von Seiten der Volkshochschulmitarbeiter/innen und der Direktorin habe ich nur positive Resonanz über diese eindrucksvolle Ausstellung bekommen.

Ich habe mich sehr gefreut, sie im Rahmen der „Aktionswoche gegen Armut und Ausgrenzung“ des Heidelberger Bündnisses in unseren Räumen zeigen zu können.

Ein Interview zu „Armut ist anders - Leben mit Hartz IV“ von Frau Hüttner und mir ist unter folgendem Link abrufbar:

[www.das-heidelberger-buendnis.de/aktionswoche-2016-videos](http://www.das-heidelberger-buendnis.de/aktionswoche-2016-videos)

Vielen Dank für die unkomplizierte Zusammenarbeit.

Viele Grüße, Gabriele Frohn, Abteilungsleitung Gesellschaft, vhs Heidelberg

## Feedback aus dem Diakonischen Werk Mosbach

Schon beim Gottesdienst und bei der Eröffnung gab es sehr positive Rückmeldungen, derart, wie wichtig es gerade aktuell ist, auch dieses "stille" aber offensichtliche Thema Armut nicht aus dem Blick zu verlieren ... und so ähnlich waren auch die Rückmeldungen danach.

Ich denke, es war der richtige Ort zur richtigen Zeit und mit bester Platzierung in der Presse und hoffe, dass die Ausstellung noch an vielen Orten interessierte Zuschauer findet.

Bernhard Goldschmidt, Fachgebietsleitung

# Eine kleine Auswahl von Pressestimmen

## „Du bewegst Dich finanziell immer am Rande“

Wanderausstellung „Armut ist anders“ lässt Betroffene zu Wort kommen



Projektleiterin Maria Hüttner präsentierte Teile der Ausstellung beim Mannheimer Neujahrsempfang.  
Foto: Wartlich-Zink

„Armut ist anders“, lautet der Titel einer Wanderausstellung, die erstmals am 6. Januar beim Neujahrsempfang der Stadt Mannheim zu sehen war und aktuell in M I im Haus der Evangelischen Kirche Mannheim gezeigt wird. Zu Wort kommen Menschen, die mit Hartz IV leben. Interviewt hat sie Maria Hüttner vom Diakonischen Werk Mannheim und ist dabei auf ganz unterschiedliche Schicksale getroffen, die gängige Vorurteile widerlegen. Gemeinsam ist allen acht Porträtierten aus Mannheim, Mosbach, Pforzheim und Villingen allerdings, dass sie schließlich den Weg in die Beratung oder in die Erwerbslosen-Treffs der vier an dem Projekt beteiligten Diakonischen Werke fanden, wo sie neuen Lebensmut fassten und für sich Perspektiven entwickelten. Mit ihrer Geschichte begegnen die vier Männer und vier Frauen dem Betrachter auf hochformatigen Roll ups in Wort und Bild auf Augenhöhe und den Blick direkt aufs Gegenüber gerichtet. Das Gefühl, jeden Cent umdrehen zu müssen, arm und damit vom normalen Leben abgekoppelt zu sein, kennen sie alle. „Früher war ich begeis-

terter Kinogänger, bin viel gereist. Mit Hartz IV ist das vorbei. Du bewegst Dich finanziell immer am Rande“, beschreibt beispielsweise Benny S. aus Mannheim seine Situation. Der Außenhandelskaufmann und staatlich geprüfte Betriebswirt hat stets gearbeitet, dann wurde er krank und depressiv, verlor seinen Arbeitsplatz. Doch Benny S. hat sich aufgerafft und die Herausforderung angenommen. Er findet immer mal wieder einen zeitlich befristeten Job und bringt sich regelmäßig mit seinen Erfahrungen im Mannheimer Arbeitslosenzentrum ein. Heike M. verlor ihren Vollzeitjob in der Textilindustrie im Zuge der Wende. Die Firma wurde abgewickelt. Heike, damals noch in der Nähe von Leipzig zuhause, zog nach Mannheim. Doch für die Textilfacharbeiterin und Büroinformationselektronikerin fanden sich in ihrem ursprünglichen Berufsfeld keine Stellen. Sie arbeitete als Briefträgerin, Kullissenbauerin und Schulbusfahrerin. Als sie arbeitslos wurde bot man ihr zwar Jobs an, doch keiner passte wirklich zu ihr. „Für mich kam die Wende, als ich im Mannheimer Arbeitslosenzentrum zum ersten Mal ge-

fragt wurde, was ich eigentlich will, was mir Spaß macht“, berichtet die Mutter zweier inzwischen erwachsener Kinder, die mittlerweile ihre Ausbildung zur Erzieherin beendet und die Zusage für eine feste Stelle hat. „Dann ist Hartz IV Geschichte. Dann beginnt für mich ein neues Leben“, findet Heike M. dass jeder eine zweite Chance verdient hat. „Ich bin auf Menschen getroffen, die trotz ihrer materiellen Armut reich an Erfahrung und Energie sind. Auf Menschen, die nicht aufgeben, auch wenn das mitunter sehr schwer fällt“, resümiert Projektleiterin Maria Hüttner. *pbw*

**Die Ausstellung ist ein Gemeinschaftsprojekt der Diakonischen Werke aus Mannheim, Mosbach, Pforzheim und Villingen und wird finanziert durch Mittel des Diakonischen Werkes Baden. Nach M I ist sie am 3. Februar bei einer Podiumsdiskussion mit Landtagskandidaten im Mannheimer Arbeitslosenzentrum in der Lutherstraße 4 im Vorfeld der Landtagswahl zu sehen, bevor sie für einige Wochen nach Pforzheim wandert.**

## LOKALREDAKTION MANNHEIM

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion:  
0 62 21 - 519 - 57 41 und -42  
Fax Redaktion:  
0 62 21 - 519 - 9 57 40  
E-Mail: mannheim@rnz.de

## Spendenauf der Vesperkirche

*Schlafsäcke und Handschuhe  
werden dringend benötigt*

RNZ. Die einen freuen sich auf den angekündigten Schnee, die anderen fürchten dagegen die Kälte. Und für letztere Gruppe bittet die Vesperkirche in der Citykirche Konkordien im Quadrat R 2, die am Dreikönigstag, 6. Januar, eröffnet wurde und noch bis 31. Januar dauert, um Schlafsäcke und warme Handschuhe. Denn nicht wenige der zahlreichen Gäste, die täglich zwischen 11 und 15 Uhr in die von der Evangelischen Kirche organisierte Vesperkirche für ein warmes Mittagessen oder zu Kaffee und Kuchen kommen, leben überwiegend im Freien. Dafür aber sind sie oftmals nicht ausreichend ausgestattet. „Viele haben keine Handschuhe oder nur sehr dünne“, wissen die Pfarrerinnen Ilka Sobottke und Anne Ressel. Daher bitten sie um entsprechende Spenden für die Bedürftigen.

Die Sachspenden können bis 31. Januar täglich von 11 bis 15 Uhr in der Vesperkirche abgegeben werden. Ferner sind Spenden an die Evangelische Kirche Mannheim, IBAN: DE44 6705 05 05 0039 0030 07, BIC: MANS-DE66XXX unter dem Stichwort „Vesperkirche“ bei der Sparkasse Rhein Neckar Nord jederzeit möglich.

# „Finanziell immer am Rande“

*Ausstellung zeigt Menschen, die mit Hartz IV leben – Gemeinschaftswerk der Diakonien Mannheim, Mosbach, Pforzheim und Villingen*

Von Heike Warlich-Zink

Das Gefühl, jeden Cent umdrehen zu müssen, arm und damit vom normalen Leben abgekoppelt zu sein, kennen sie alle. „Früher war ich begeisterter Kinogänger, bin viel gereist. Mit Hartz IV ist das vorbei. Du bewegst dich finanziell immer am Rande“, beschreibt Benny S. aus Mannheim seine Situation. Zusammen mit sieben weiteren Menschen, die von Hartz IV leben, ist Benny S. in der Ausstellung „Armut ist anders“ zu sehen. Interviewt hat sie Maria Hüttner vom Diakonischen Werk Mannheim. Dabei hat sie ganz unterschiedliche Schicksale kennengelernt, die gängige Vorurteile widerlegen.

Die Wanderausstellung war erstmals am 6. Januar beim Neujahrsempfang der Stadt Mannheim zu sehen und wird aktuell in M 1 im Haus der Evangelischen Kirche Mannheim gezeigt. Gemeinsam ist allen acht Porträtierten aus Mannheim, Mosbach, Pforzheim und Villingen, dass sie den Weg in die Beratung oder in die Erwerbslosentretts der vier an dem Projekt beteiligten Diakonischen Werke fanden, wo sie neuen Lebensmut fassten und für sich Perspektiven entwickelten.

Auf hochformatigen Rollplakaten erzählen die vier Männer und vier Frauen dem Betrachter ihre Geschichte auf Augenhöhe – den Blick direkt auf ihr Gegenüber gerichtet. Benny S. ist Außenhandelskaufmann und staatlich geprüfter Betriebswirt. Er hat stets gearbeitet, dann wurde er krank und depressiv, verlor seinen Arbeitsplatz. Doch Benny S. hat sich aufgerafft und die Herausforderung angenommen. Er findet immer mal wieder einen zeitlich befristeten Job und bringt sich regelmäßig mit seinen Erfahrungen im Mannheimer Arbeitslosenzentrum ein.



Heike M. und Benny S. sind in der Ausstellung „Armut ist anders“ zu sehen. Sie erzählen, wie es ist, mit Hartz IV zu leben. Fotos: Tim Krieger

Da ist auch Heike M.: Sie verlor ihren Vollzeitjob in Leipzig in der Textilindustrie im Zuge der Wende. Die Firma wurde abgewickelt. Die Textilfacharbeiterin und Büroinformationselektronikerin ist nach Mannheim gezogen. Doch in ihrem Berufsfeld gab es keine Stellen. Sie arbeitete als Briefträgerin, Kulisenbauerin und Schulbusfahrerin.

Als sie arbeitslos wurde, bot man ihr zwar Jobs an, doch keiner passte wirklich zu ihr. „Für mich kam die Wende, als ich im Mannheimer Arbeitslosenzentrum zum ersten Mal gefragt wurde, was ich eigentlich will, was mir Spaß macht“, berichtet die Mutter zweier erwachsener Kinder. So startete sie eine Ausbildung zur Erzieherin, die sie gerade erfolgreich beendet hat. Auch eine Zusage für eine feste Stelle hat sie bereits. „Dann ist Hartz

IV Geschichte. Dann beginnt für mich ein neues Leben.“ Jeder habe eine zweite Chance verdient, sagt sie.

Die 29-jährige Luisa C. aus Mosbach kam mit einer sehr seltenen Chromosomenanomalie auf die Welt. „Als jemand, der anders aussieht als die anderen, habe ich immer mit Vorurteilen zu kämpfen. Das macht auch die Arbeitssuche schwer“, erzählt sie. Nach dem Real-schulabschluss und der Ausbildung zur Fachangestellten für Bürokommunikation hat sie keinen Job gefunden. Doch die Hände in den Schoß legen will sie nicht. Sie arbeitet für das Magazin „jo!“ der Johannes-Diakonie und kann damit ihren Berufswunsch als Journalistin wenigstens ehrenamtlich verwirklichen.

„Wir haben Menschen getroffen, die trotz ihrer materiellen Armut reich an Er-

fahrung und Energie sind“, resümiert Maria Hüttner. Der Mosbacher Fotograf Tim Krieger hat alle Porträtierten mit einem sensiblen Blick fotografiert. Er zeigt Männer und Frauen, die nicht aufgeben. Auch, wenn das nicht immer leicht fällt: „Manchmal denke ich morgens, ich bleib' einfach liegen. Aber dann stehe ich auf, weil ich weiß, dass im Arbeitslosentretts jemand ist, mit dem ich lachen kann. Hier fühle ich mich aufgehoben“, erzählt Gerd H. aus Villingen. „Anderen geht es noch schlechter“, so die 62-Jährige.

Info: Die Wanderausstellung wird finanziert durch das Diakonische Werk Baden. Derzeit ist sie im Schaufenster des Hauses der Evangelischen Kirche in M 1 zu sehen. Nach dem 3. Februar wandert sie nach Pforzheim weiter.

# Von echten Lebenskünstlern lernen

Ausstellung „Armut ist anders – Leben mit Hartz IV“ in der Stiftskirche eröffnet

Von Annelie Brandner

**Mosbach.** Es interessieren nicht, wie lange und wie schwer gearbeitet wurde oder aus welchen Gründen man in die Situation, Hartz IV beziehen zu müssen, geraten ist, erzählt ein Betroffener zum Auftakt der Ausstellung „Armut ist anders – Leben mit Hartz IV“. Für das in Zusammenarbeit mit den Diakonischen Werken Neckar-Odenwald-Kreis, Mannheim, Pforzheim und Villingen entstandene Projekt gewährten Hartz-IV-Empfänger dem Mosbacher Fotografen Tim Krieger und Maria Hüttner vom Diakonischen Werk Mannheim einen Einblick in ihre Geschichte und ihr Leben an der Armutsgrenze. Die zehn dabei entstandenen Porträts sind noch bis 30. Juni in der Stiftskirche zu sehen. Rund 70 Kirchgänger waren dabei, als dort vergangenen Sonntag die Ausstellung mit einem Gottesdienst, musikalisch gestaltet von der Sopranistin Judith Wiesebroek und Bezirkskantor Bernhard Monninger, eröffnet wurde.

Selten verläuft das Leben genau nach Vorstellung. Schicksalsschläge wie Trennung, Insolvenz des Arbeitgebers oder Krankheit können Lebenswege un-

planbar beeinflussen und Menschen von staatlicher Unterstützung abhängig machen. In Deutschland beziehen über 4,3 Millionen Menschen Arbeitslosengeld II und rund 1,6 Millionen Personen Sozialgeld. Dieser (für die meisten) anonymen Gruppe wolle man mit der Ausstellung ein Gesicht geben, erläutert Bernhard Goldschmidt, der gemeinsam mit Annika Spitzer Ansprechpartner im Arbeitslosenberatungszentrum des Diakonischen Werks NOK in Mosbach ist. Dort erfahren Menschen ohne Arbeit neben der Beratung in praktischen Alltagsfragen Rückhalt durch regelmäßige Treffen und Austausch mit anderen.

Goldschmidt freut sich, dass auch eine Besucherin und ein Besucher „seines“ Arbeitslosenberatungszentrums den Mut aufgebracht haben, sich in das Projekt einzubringen: „Es ist beeindruckend zu sehen, wie es vielen gelingt, sich mit Zuversicht der neuen Situation zu stellen, in dieser eine Herausforderung zu sehen.“

Die größte Herausforderung für Fotograf Tim Krieger war, den Menschen gerecht zu werden: „Die Persönlichkeit jedes Porträtierten soll durch das Bild zu spüren sein – unverfälscht, ehrlich.“ Aus diesem Grund, und um die Nervosität zu

nehmen, habe er jeden gebeten, einen Platz zu wählen, an dem er am glücklichsten sei. So wurden Neckar, Rosengarten und Kirche zu den Kulissen.

Tim Krieger habe die Betroffenen, die er im Zuge dieses Projekts kennengelernt hat, als sehr aufgeschlossen gegenüber anderen Menschen und Kulturen erlebt – vielleicht sogar aufgeschlossener als viele, die sich nicht im „finanziellen Überlebenskampf“ befinden. Etwas, das auch Pfarrer Victor vom Hoff in seiner Predigt anmerkte: „Warum haben oft diejenigen, die reichlich haben, Angst, dass es nicht für alle reicht?“

Es sei schade, dass Hartz IV oft ein



Als besonders aufgeschlossen nahm Fotograf Tim Krieger die Betroffenen bei der Vorbereitung der Ausstellung „Armut ist anders – Leben mit Hartz IV“ wahr. Foto: Annelie Brandner

Stigma ist, meinte Krieger. Wohl kaum jemand habe ein Bild von einer Person vor sich, deren Hobby die hebräische Sprache ist oder die einst mit einem Dreirad alle Bundesländer durchquerte. Von den Betroffenen kann man viel lernen, sind sich

Tim Krieger und Bernhard Goldschmidt einig: „Das sind echte Lebenskünstler.“

Info: Die Ausstellung ist noch bis 30. Juni montags bis freitags von 13 bis 17 Uhr zu sehen.



## Was Armut ganz real bedeutet

**Schwarzwald-Baar (ewk)** Der Satz „Armut ist anders“ steht über der Ausstellung des Diakonischen Werkes, die jetzt bis zum 7. Juli im Foyer des Landratsamtes gezeigt wird. Armut ist jedenfalls anders, als man sich vielleicht ein Leben mit Hartz IV vorstellt.

Nach der Ausstellungseröffnung durch Diakoniegeschäftsführerin Anita Neidhardt-März am Montag machte Sozialdezernent Jürgen Stach deutlich, wie vielfältig und kompliziert die Ursachen und Auswirkungen von Armut in einer „reichen Leistungsgesellschaft“ sind, in der Menschen, die in Armut leben, wenig Lobby haben.

Arbeitslosigkeit, Krankheit, Trennung, persönliche Schicksale können schnell in Armut und Abhängigkeit von Sozialhilfe führen. Der Schwarzwald-Baar-Kreis kann zwar mit einer niedrigen Arbeitslosenquote von rund drei Prozent punkten. Gleichzeitig zählt man hier aber auch 1100 Hartz-IV-Bezieher und mit der Zahl der Alleinerziehenden im Hartz-IV-Bezug liegt man landesweit an trauriger erster und bundesweit an achter Stelle.

Beispielhaft gezeigt wird die Biographie einer 62-Jährigen, die drei Kinder aufgezogen hat, bis zur Familienphase als Technische Zeichnerin arbeitete, nach der Scheidung mittellos da stand, viel zu spät Hartz IV beantragte, sich als Reinigungskraft durchschlug, bis sie an der Hand operiert werden musste, jetzt rücht mehr vermittelbar ist und der vom Jobcenter geraten wurde, auf die Rente zu warten.

Stach gratulierte der Diakonie zu der Ausstellung, die die Schicksale von acht Menschen zeigt, die auf ganz unterschiedliche Weise in Armut geraten sind. Sie könne „Betrachter zum Nachdenken bringen und Vorurteile abbauen“, so Stach.

Die Diakonie will die Betroffenen in ihrer emotional oft sehr schwierigen Lage nicht alleine lassen. Sie lädt seit zehn Jahren zum Treffpunkt für Menschen ohne Arbeit (MoA) ein. Ein Ort der Begegnung von ähnlich Betroffenen und der Hilfe, an dem man Verständnis für Frauen und Männer hat, die in Arbeitslosigkeit leben oder davon bedroht sind. Zudem kann man hier Termine für Einzelberatung vereinbaren.

## Schwarzwälder Bote 06.07.2017

### Wenn die Armut das Leben bestimmt

Soziales | Ausstellung im Landratsamt

■ Von Renate Zähl

**VS-Villingen.** Das Ausstellungsprojekt »Leben mit Hartz IV« wurde im Foyer des Landratsamtes in Villingen eröffnet. Mit Mitteln aus der »Woche der Diakonies des Diakonischen Werkes Baden, konnte es realisiert werden.

Anita Neidhardt-März, Geschäftsführerin des Diakonischen Werkes im Landkreis, erläuterte bei der Eröffnung der Ausstellung, wie die Idee durch den Kontakt mit betroffenen Menschen entstand. Sie

würdigte die positive Unterstützung durch den Sozialhilfeausschuss, aller beteiligten Institutionen und den Menschen, denen diese Ausstellung gewidmet ist.

Durch den Verlust des Arbeitsplatzes, Krankheit und durch Schicksalsschläge benötigen Menschen finanzielle Unterstützung und müssen erfahren, was es bedeutet, arm zu sein. Die Auseinandersetzung mit dem Thema Armut ist Sozialdezernent Jürgen Stach sehr wichtig.

Die Definition für Armut



Ein Schauspiel wurde zur Eröffnung der Ausstellung über Armut aufgeführt.

Foto: Zähl

ist: Wer seinen Lebensunterhalt nicht selbst finanzieren kann, wenn dies nicht mehr zeitlich begrenzt ist und das Leben bestimmt. Armut findet häufig im Verborgenen statt, hat vielfältige Ursachen

und wirkt sich vor allem bei Kindern auf die gesamten Lebenschancen aus. Unterstützt wurde das Thema durch ein plastisches Schauspiel.

Die Ausstellung kann bis Freitag, 7. Juli, besucht werden.

Begleitend gibt es einen interessanten Ordner mit Biografien und Flyer, der über die verschiedenen Angebote beim Diakonischen Werk für Menschen ohne Arbeit informiert.

Beratung und Betreuung arbeitsloser Menschen: Diakonisches Werk im Schwarzwald-Baar-Kreis, Tel 07721-8451-50.



Die Geschäftsführerin des Diakonischen Werkes im Schwarzwald-Baar-Kreis, Anita Neidhardt-März, und Jürgen Stach, Kreis-Sozialdezernent, bei der Eröffnung der Ausstellung. BILD: ELISABETH WINKELMANN-KLINGSPORN